

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Psychiatrie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Psychiatrie
N= 14



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

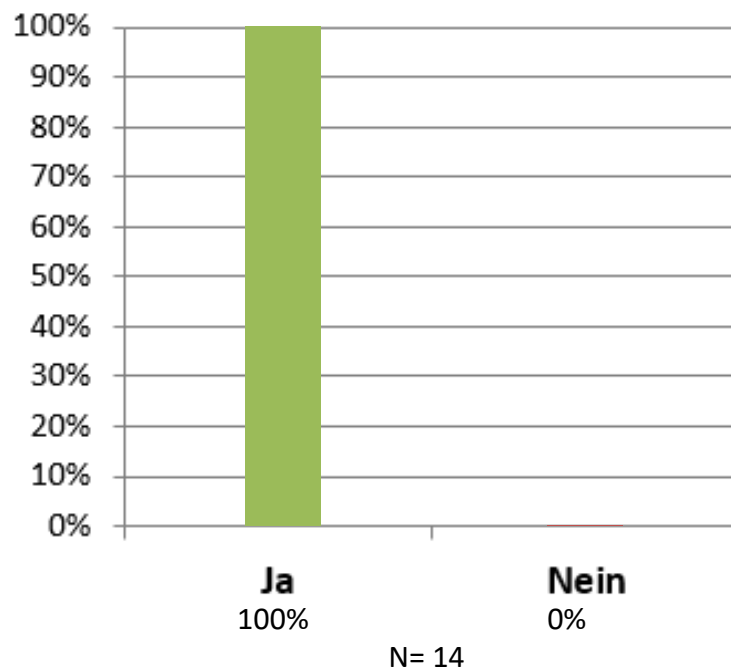
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆ □				
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆ □				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Psychiatrie
N= 14



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆	<input type="checkbox"/>		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Ich kann jedem der sich für das Fach Psychiatrie interessiert zu 100% empfehlen sein Wahltertial in der Erwachsenenpsychiatrie der Uni Köln zu machen. Die Ärzte so wie die Pflege sind sehr zuvorkommen und nett und gewillt einen in das Team zu integrieren. Je nach Engagement kann man eigene Patienten betreuen und Therapiekonzepte zusammen mit den Ärzten entwickeln. Der Chefarzt gibt jeden Mittwoch einen Fortbildung nur für PJler und Famulanten in der er sich eine Stunde Zeit nimmt für alle Fragen.	Die Atmosphäre und der Umgang innerhalb der Belegschaft als auch mit den Patienten.	Ich kann eigentlich nichts nennen, was mir nicht so gut gefallen hat.	
Student 2	Ja				
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	Ja, weil man gut in das Team und den Stationsalltag integriert wird und unter Betreuung eigenständig arbeiten darf. Wenn man bei Therapien zuschauen will, wird das ermöglicht. Zudem ist das Fach sehr interessant.	Das gute Klima in der Abteilung, die gute Organisation des Tertials, die Möglichkeit zum eigenständigen Arbeiten, die vielen klinikinternen Fortbildungen, insbesondere die PJ-Fortbildung mit Prof. Jessen.		
Student 5	Ja	Mein Psychiatrie-Tertial an der Uniklinik hat mir große Freude bereitet. Die Atmosphäre in der Klinik ist sehr angenehm, man wird als PJler sehr wohlwollend			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

aufgenommen sowohl von Ärzte- als auch von Pflege-Seite.
Wenn er nicht aus anderen Gründen verhindert ist, nimmt sich Prof. Jessen persönlich Zeit für eine wöchentliche PJ-Fortbildung, in der gemeinsam eine Patientenexploration erfolgt und danach noch offene Fragen gestellt werden können.
Der Studientag findet Mittwochs statt, dies ist Vorgabe der Klinik. Auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich, gewöhnt man sich schnell an das kleine Wochenende für zwischendurch und das ganze ist halb so schlimm wie es teilweise in vorangegangenen Evaluationen dargestellt wird.
Allgemein kann ich jedem an Psychiatrie interessieren das Tertial an der Uniklinik ans Herz legen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6

Ja

Sehr empfehlenswert. Wenn man Interesse mitbringt und Einsatz zeigt, kann man in der psychiatrischen Klinik der UKK sehr viel lernen. Es gibt viele interne Fortbildungen und immer wieder spannende Vorträge an denen man teilnehmen kann. Auf Nachfrage ist es möglich an Konsiliardiensten teilzunehmen und verschiedene Fachabteilungen zu

Die Stimmung im gesamten Team v.a. zwischen den verschiedenen Arbeitsgruppen (Ärzte, Psychologen, Pflege) ist ausgesprochen gut. Es gibt 1x wöchentlich eine "TEAM" Besprechung auf den verschiedenen Stationen, um sich über Patienten auszutauschen und zu beraten. Man konnte über verschiedene Stationen mit unterschiedlichen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

besuchen, was für große Abwechslung sorgt. Egal für welche Fachrichtung man sich später entscheiden sollte, es ist immer eine gute Idee in das Gebiet der Psychiatrie reinzuzschnuppeln. Für das M3 ist es eine tolle Chance Anamnesegespräche, neurologische sowie internistische KUs zu üben.

Schwerpunkten rotieren und so einen abwechslungsreichen Einblick in verschiedene Krankheitsbilder gewinnen. Man fühlt sich sehr wohl und sehr gut aufgehoben und kann einiges in diesem Tertial lernen.

Student 7

Ja

Nettes Team, gute Lehre (je nach Station/Arzt), guter Einblick.

Student 8

Ja

Student 9

Ja

es sehr gut betreut, abwechslungsreich und angenehm war und man sehr viel praktisches Arbeiten erlernen konnte, sowie regelmäßige gute klinikinterne Seminare und Fortbildungen stattfanden.

Das praktische Arbeiten bzw. eigenständige trainieren der körperlichen Untersuchung und EKG-Auswertung und die klinikinternen Fortbildungen.

-

-

Student 10

Ja

-ich kann das PJ-Tertial nur weiterempfehlen
-Die Patienten sind häufig sehr lange stationär, sodass man viel Zeit hat, sich mit Fällen zu befassen
-fast alle Assistenzärzte haben sich viel Zeit genommen, um mit mir Patienten zu besprechen. Ich bekam eigene Patienten, die ich in Rücksprache mit den Ärzten alleine betreuen konnte

-Betreuung eigener Patienten
-Eingebundensein in das Team mit eigenen verantwortungsvollen Aufgaben
-PJ-Seminar

-nicht alle Oberärzte sahen die Studenten als Teil des Teams an. Manchmal entstand dadurch das Gefühl, fehl am Platz zu sein
-teilweise haben sich die Ärzte auf der geschützten Station in ihre Büros zurückgezogen und man hatte keine Aufgabe beziehungsweise keinen Ansprechpartner

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

-fast jede Woche fand ein PJ-Seminar mit dem Chef statt
-man hat die Möglichkeit, fast alle psychiatrischen Krankheitsbilder einmal zu sehen

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 11 Ja

Student 12 Ja

Sehr angenehme Arbeitsatmosphäre, viele Möglichkeiten sich einzubringen, aber immer ausreichend Zeit und Anleitung, Einblicke in vielseitige Krankheitsbilder und Therapiemöglichkeiten

PJler Unterricht einmal wöchentlich mit Herr Prof. Jessen, Klinikfortbildung, Stimmung unter Assistenzärztinnen, interdisziplinäre Zusammenarbeit und kollegiales Miteinander sowohl innerhalb der Ärzteschaft als auch mit Pflege und anderen Disziplinen.

leider waren wir zeitweise zu 3. auf Station (PJlerInnen/ FamulantInnen)

insgesamt ausgezeichnete Organisation im Voraus und Ablauf meines Tertials, kleiner Kritikpunkt: zeitweise Einteilung von drei PJlerInnen/ FamulantInnen auf meiner Station; der Orbiszugang ist nur begrenzt nutzbar. Hier ist ein Großteil der Funktionen nicht freigeschaltet, was das Arbeiten manchmal etwas umständlich machte.

Student 13 Ja

Nettes Team, breites Spektrum an psychiatrischen Erkrankungen. Aber Achtung, ziemlich wenig Eigenverantwortung, vor allem im Vergleich zu somatischen Fächern! Insofern überlegt euch gut, ob ihr wirklich Psychiatrie machen wollt im PJ.

Dank Frau Bünzow aus dem Sekretariat sehr gute Organisation für externe Studierende. Stationsklima auf Station 2. Exzellentes PJ-Seminar bei Professor Jessen (wenn es stattfindet, bei uns leider nur viermal während des gesamten Tertials)

Schlechte Stimmung / mangelnder gegenseitiger Respekt zwischen Ärzt*innen und Pflege auf Station 1. So gut wie keine Eigenverantwortung, insbesondere im Vergleich zu den somatischen Fächern, dadurch stellenweise langweilig. Studientag nur mittwochs.

Student 14 Ja